

POST Filmreihe

MIGRANTISCHE

AUDIO

VISIONEN



Episode #1 Randgänge

Rastlos zwischen Sozialer Arbeit und

Gangster-Film

Film1
21/03
14 Uhr

BEIDE FILME IN ANWESENHEIT DES
REGISSEURS UND SCHAUSPIELERS
LUK PIYES

Film2
24/03
14 Uhr

Audimax V2 Campus MG
Eintritt frei

MODERATION & KONZEPT:
PROF. DR. ÖMER ALKIN

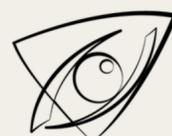


KANAK ATTACK (2000, D)
Regie: Lars Becker



IN MY BLOOD (2009, TR)
Regie: Luk Piyès, Original mit engl. Untertiteln

EINE KOOPERATION MIT:



**FORUM
POSTMIGRANTISCHE
PERSPEKTIVEN**

POST Filmreihe MIGRANTISCHE AUDIO VISIONEN



EPISODE #1 RANDGÄNGE

RASTLOS ZWISCHEN SOZIALER ARBEIT UND GANGSTER-FILM

Seit geraumer Zeit entstehen immer mehr Gangsterserien und -filme: **Rheingold**, **4 Blocks**, **Dogs of Berlin**, **Hype**, **Asbest** uvm. sind Produktionen, die nicht nur den kommerziellen Erfolg des deutschsprachigen Gangsterfilms markieren. Gleichzeitig stehen die Filme aufgrund ihrer rassialisierenden Dynamik auch repräsentationspolitisch ambivalent da. Familienc clans werden mit krimineller Kultur gleichgesetzt, rassistisches Diskurswissen gegenüber s.g. ghettoisierten Stadtteilen (Berlin Neukölln, Köln Porz usw.) wird stabilisiert: Themenfelder, die für die soziale Arbeit hochrelevant sind.

Der Auftakt der Filmreihe „Postmigrantische Audiovisionen“ aktualisiert ERSTENS das Mediengedächtnis zu den Gangsterfilmen, indem er einen der ästhetisch einflussreichsten Produktionen zeigt: **KANAK ATTACK** von Lars Becker, der auf dem Roman „Abschaum“ von Feridun Zaimoglu basiert, gespielt von LUK PIYES in der Hauptrolle, der uns Einblicke in die Produktion geben wird. ZWEITENS präsentiert die Filmreihe LUK PIYES' Debütfilm **IN MY BLOOD** (2009) über einen rastlosen Underdog. Im Anschlussgespräch geht es um das bewegte Leben des Regisseurs. Zwischen Sozialer Arbeit, Filmkulturarbeit und den politischen Widrigkeiten des Filmsystems auch 20 Jahre nach „Kanak Attack“ sucht er unnachgiebig die gesellschaftsproduktive Verbindung im Genre des Gangsterfilms.

MODERATION & KONZEPT:
PROF. DR. ÖMER ALKIN

EINE KOOPERATION MIT:



FORUM
POSTMIGRANTISCHE
PERSPEKTIVEN